

Verjüngung. Von D. P. Resner

Haares mitverschuldet. Aber bei seinen Hühnern und Hähnen hat Crew mit Schilddrüsengaben schöne Erfolge erzielt: Wiedererwachen der Zeugungsfähigkeit, Steigerung der Legetätigkeit u. a.

Ob und inwieweit das allgemeine Bedeutung hat, läßt sich noch gar nicht ermessen. Sicher hatte Steinach recht, als er auch auf die Bedeutung der anderen Blutdrüsen für das Verjüngungsproblem hinwies: so nennt man alle Drüsen, die wie Ovar und Hoden Hormone ins Blut entsenden und deren gibt es eine ganze Menge: Nebennieren, Bauchspeicheldrüse usw. Sie alle müssen in Ordnung arbeiten, sollen nicht Störungen eintreten. Und mit der Zeit treten letztere eben immer ein und sind am Altern mitschuldig.

Endlich die Methode eines Franzosen. Es handelt sich um eine im Grund uralte Idee, um die Vorstellung nämlich, alle „Energien des Lebens“ seien im Blut konzentriert. Blut galt immer und bei allen Völkern als ganz besonderer Saft, war die Lebensflüssigkeit katexochen. Und die Pathologie (Krankheitslehre) früherer Zeiten schrieb die meisten Krankheiten Veränderungen des Blutes oder auch anderer Körpersäfte zu. Zum guten Teil sind wir heute zu dieser „Humoralpathologie (Humor-Feuchtigkeit) zurückgekehrt — glauben wir doch mit gutem Grund, daß viele Erkrankungen daraus entstehen, daß sich die richtige „Mischung“ des Blutes nicht herstellt, daß zum Beispiel wichtige Hormone fehlen.

So hat man schon früher darüber spekuliert, durch Knabenblut Greise zu verjüngen, wenschon nicht genau bekannt ist, ob diese Phantasie verwirklicht worden ist. Man dachte sich, daß die zur Erhaltung der Jugendlichkeit notwendigen Stoffe mit der Zeit verschwinden und daß sie dann mit

dem Knabenblut wieder in den Körper gelangten.

Und ein Pariser Arzt versucht das jetzt, modernisiert, anders umschrieben — aber schließlich vom gleichen Gedanken ausgehend. Er spritzt alternden Personen ganz kleine Mengen Blutes von jungen Menschen ein. Das ist (gar wenn man die „Blutgruppen“ berücksichtigt) ganz ungefährlich — viel größere und schwerere Übertragungen (Transfusionen) werden bei Verblutungsgefahr ja tausend Male ausgeführt. Und hier handelt es sich nur um ganz geringe Mengen.

Nach den Angaben jenes Arztes sind die Erfolge dieser Behandlungsweise eklatant. Er hat sie an alten Tieren durchgeführt, unter Kontrolle von Sachverständigen. Und diese bestätigen seine Angaben.

Es läßt sich freilich nicht leugnen, daß diese Berichte ein wenig erstaunlich klingen. Möglich ist immerhin, daß es sich um eine ganz allgemeine Reizwirkung handelt: so weiß man, daß injizierte Eiweißstoffe unter Umständen die allgemeine Widerstandskraft des Körpers sehr erhöhen können, weil sie die Abwehrkraft des Blutes in Bewegung bringen.

Wie immer das auch sein mag, worauf immer jene Wirkung zurückzuführen sein mag, wie weit sie auch gehen mag, es ist jedenfalls noch ein anderer Weg außer der Hormonbehandlung gewiesen, der der Beachtung wert ist.

Den Organismus auf der Bahn des Lebens wieder zurückzuschieben, wird freilich nicht gelingen. Was glücken kann, ist ein anderes und nicht weniger wichtiges: die Beschwerden des Alters beseitigen, es dazu zu bringen, daß die noch großen Lebenskräfte voll ausgenützt werden, die im Alter brachliegen, weil eine oder die andere Bedingung fehlt: weil z. B. nicht genug Hormon gebildet wird.